

Ernst Modersohn

Der Weg zum Glück

BIBLISCHE BETRACHTUNGEN ÜBER
HIOB 22, 21-30

1. Neuauflage

© 2025 Christliche Verlagsbuchhandlung
Säemann
Bockumer Weg 232 • 59065 Hamm

Best.-Nr.: 020226
ISBN 978-3-944004-63-1

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Der erste Anfang	Vers 21.....13
Eine große Unwahrheit.....	Vers 21.....17
Die rechte Quelle	Vers 22.....21
Umkehr	Vers 23.....26
Der Bann muss weg!	Vers 23.....32
Das Gold in den Staub!	Vers 24.....36
In den Bach!	Vers 24.....43
Die Freude am Herrn unsere Stärke	Vers 25 und 2648
Eine bestimmte Zusage	Vers 27.....56
Bezahlte Gelübde.....	Vers 27.....64
Selige Führung!	Vers 28.....71
Es geht empor!	Vers 29.....78
Demut - der Heiligen Kleinod	Vers 29.....84
Der Segen Abrahams	Vers 30.....89

Befreunde dich doch mit Ihm und mache Frieden! Dadurch wird dir Gutes kommen. Nimm doch Belehrung an aus Seinem Mund, und lege Seine Worte in dein Herz! Wenn du dich zu dem Allmächtigen bekehrst, so wirst du aufgerichtet werden, wenn du die Ungerechtigkeit aus deiner Hütte entfernst. Wirf das Gold in den Staub und das ophirische Gold zu den Steinen der Bäche, so wird der Allmächtige dein Gold und dein glänzendes Silber sein! Denn dann wirst du dich an dem Allmächtigen ergötzen und zu Gott dein Angesicht erheben; du wirst zu Ihm flehen, und Er wird dich erhören, und du wirst deine Gelübde bezahlen. Was du vornimmst, das wird dir gelingen, und ein Licht wird auf deinen Wegen leuchten. Führen sie abwärts, so wirst du sagen: Es geht empor! Und wer die Augen niederschlägt, den wird Er retten. Er wird den freilassen, der nicht unschuldig ist; durch die Reinheit deiner Hände wird er entrinnen.“

*Hiob 22, 21-30
(Miniaturbibel)*

Einleitung

Was für wunderbare Verheißungen enthält dieser Abschnitt aus Hiob 22!

„Du wirst zu Ihm flehen, und Er wird dich erhören“ – Wer möchte nicht gern, dass es so in seinem Leben gehen möchte?

Wer möchte nicht, dass sein Leben so eine Kette von Gebetserhörungen wäre? Und wenn es weiter heißt: „Was du vornimmst, das wird dir gelingen“ - Wer möchte nicht gern, dass das Wahrheit wäre in seinem Leben?

Nicht wahr, wenn sich das erfüllt, dass der Herr alle Gebete erhört, dass Er zu allem Vorhaben Gelingen und Gedeihen schenkt, das ist ein glückliches Leben!

Ja, aber dürfen wir denn diese Worte uns zu eigen machen? Dürfen wir diese Versprechungen denn als Verheißungen Gottes in Besitz nehmen? Es sind doch Worte, die Eliphas von Theman zu Hiob gesprochen hat?

Gewiss sind es Worte, die Eliphas gesprochen hat. Und er ist dabei von einer ganz falschen Voraussetzung ausgegangen. Er hat sich in Bezug auf die innere Stellung Hiobs und den Grund seines Leidens geirrt. Er meint: Hiob sei unbekehrt, er habe sein Leben noch nicht in Ordnung gebracht vor Gott. Darum zeigt er ihm den Weg zum Glück; er zeigt ihm, was er zu tun hat, um mit Gott in Ordnung zu kommen, und wie sein Leben ein gottgesegnetes werden kann.

Für Hiob passten diese Worte nicht, da er schon, was Eliphas nicht wusste, mit Gott in Verbindung war. Aber für uns passen sie. In ganz

wunderbarer Weise hat hier Eliphas den Weg zu einem glücklichen, gesegneten Leben geschildert. Der ganze Heilsweg, vom Anfang bis zum Ende, wird dargestellt.

Dazu kommt, dass kein Ausspruch in diesem Abschnitt ist, der nicht mit andern Stellen der Heiligen Schrift übereinstimmt und der sich nicht an vielen andern Stellen auch fände.

Als ich vor Jahren beim Bibellesen auf diesen Abschnitt stieß, machte er tiefen Eindruck auf mich. Er sprach ganz besonders zu meinem Herzen. Darum habe ich später über diesen Abschnitt Bibelstunden gehalten, und Gott hat sich so dazu bekannt, dass ich mich entschloss, sie niederzuschreiben, um auch andern den „Weg zum Glück“ zu zeigen.

Wenn's auch Worte von Eliphas sind, und wenn er sich in Bezug auf Hiobs Stellung zu Gott auch irrt, - den Weg zu einem glückseligen Leben hat er klar und richtig und umfassend geschildert.

So dürfen wir diese Worte wohl für uns in Anspruch nehmen und uns durch dieselben den Weg zum Glück zeigen lassen. Es ist aber mit diesem Abschnitt so, wie auch sonst mit Worten der Schrift: die Erfüllung der Verheißungen ist an bestimmte Bedingungen geknüpft. Es heißt hier ganz deutlich und bestimmt: „Wenn - - dann!“

Nur wenn diese Bedingungen erfüllt werden, erfüllt Gott auch seine Verheißungen. Aber wenn diese Bedingungen unsererseits erfüllt werden, dann erfüllt Er auch ganz bestimmt Seine Verheißungen.

*„Ja, ich glaub: Gott hält Sein Wort;
ja, ich weiß: Gott hält Sein Wort;
ganz gewiss: Gott hält Sein Wort;
Ehre sei dem Herrn!“*

Nun, so wollen wir uns denn den Weg zum Glück zeigen lassen. Aber das genügt nicht, den Weg nur zu WISSEN, man muss ihn auch GEHEN.

Möchten diese Betrachtungen dazu gesegnet werden, dass manche durch dieselben den Weg zu einem gesegneten Leben finden, den WEG ZUM GLÜCK.

Der erste Anfang

„Befreunde dich doch mit Ihm und mache Frieden!

Dadurch wird dir Gutes kommen.“

Hiob 22,21

Das Christentum der allermeisten Menschen ist ein Christentum des ersten Glaubensartikels. Sie glauben, dass es einen Gott gibt, der Himmel und Erde gemacht hat. Sie nennen Ihn den lieben himmlischen Vater.

Mit dem zweiten Artikel wissen sie nichts anzufangen. Wozu ein Heiland da ist, das wissen sie nicht.

Vollends bleibt der dritte Artikel ihnen ganz unverständlich. Ein Heiliger Geist - Gemeinschaft der Heiligen - Vergebung der Sünden - Auferstehung des Fleisches - das sind alles unbekannte Dinge. Mit denen weiß man nichts zu machen.

In einem seiner Bücher erzählt der verstorbene Hofprediger Frommel ein interessantes Erlebnis, das er in Karlsbad hatte. Als er so auf der Promenade auf und ab spazierte, sprach ihn ein Kurgast an: „Entschuldigen Sie, Sie sind wohl ein Herr Prediger?“ - „Jawohl, das bin ich.“ - „Ist es erlaubt, einmal ein wenig mit Ihnen zu reden?“ - „Bitte sehr, fangen Sie nur an!“ - „Ja, wissen Sie, Gott Vater lasse ich mir ja gefallen, der ist uns ja zu nötig, aber mit Christus weiß ich gar nichts anzufangen.“

Was sollte Frommel darauf antworten, als er so unerwartet attackiert wurde? Er schwieg einen Augenblick, dann fragte er: „Warum sind Sie hier in Karlsbad?“ - „Das ist eine fatale Geschichte! Ich habe da plötzlich solche Schmerzen bekommen, und da sagte unser Hausarzt, der Geheime Medizinalrat: das seien Steine. Ich müsse nach Karlsbad.“

„So, dann sind Sie wohl jetzt zum ersten Male hier?“

„Ja, gewiss! Vorher habe ich Karlsbad nicht nötig gehabt.“

„Also fünfzig oder sechzig Jahre Ihres Lebens haben Sie Karlsbad nicht nötig gehabt. Aber als die Steinbeschwerden kamen, da gewannen Sie plötzlich Interesse für Karlsbad. Ich will Ihnen was sagen! Jetzt wissen Sie nichts mit dem Heiland anzufangen. Aber es kann eine Zeit kommen, wo Sie Steine fühlen, Steine in Ihrem Gewissen, Sündensteine, dann werden Sie sich freuen, wenn Sie damit zu dem Heiland gehen dürfen. Dann hilft nichts als der Heiland!“

Ganz erschrocken brach der Kurgast die Unterhaltung ab. Nachher hörte Frommel ihn sagen: „Ich hab nur mit ihm einen religiösen Diskurs führen wollen, und da packt er mich und sagt mir: ich hätte Steine im Gewissen. Der Mensch verdirbt einem die ganze Kur!“ -

Wie viele gibt es, die auf demselben Standpunkte stehen: Gott Vater lass ich mir ja gefallen, aber mit Christus weiß ich nichts anzufangen. Ihr Christentum ist ein Christentum des ersten Artikels. Ihre Religion ist die landläufige „Religion vom lieben Gott“. Aber damit kommt man nicht aus. Damit betrügt man sich. Gott ist zunächst gar nicht unser „lieber Gott“, unser „lieber, himmlischer Vater“. Das muss Er erst WERDEN.

Eliphas von Theman sagt in unserem Wort sehr klar und deutlich, dass man erst Frieden mit Gott machen muss. Er sagt: „Befreunde dich doch mit Ihm, und mache Frieden!“ Wenn ich erst mit Gott Frieden machen muss, dann liegt darin, dass ich von Natur keinen Frieden mit Gott habe. Und das ist auch so.

Die Menschen sind durch die Sünde von Gott geschieden. Die Sünde hat eine Scheidewand errichtet zwischen Gott und den Menschen. Jeder Mensch, der in diese Welt hineingeboren wird,